

metrobasel

Anlass



Regio Basiliensis



Kanton Basel-Stadt

Interessenlage

1/3

JEDEN DRITTEN FRANKEN
verdient die Schweiz
im Austausch mit der EU.



TOP 3

DIE SCHWEIZ
gehört zusammen mit den USA und China
zu den drei wichtigsten
Handelspartnern der EU.

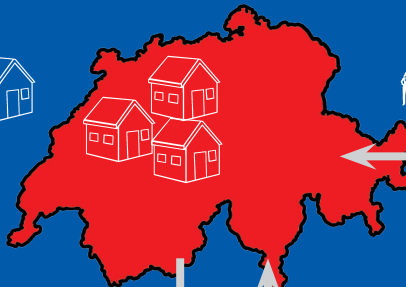
1'500'000

ARBEITSPLÄTZE
hängen von Schweizer
Exporten in die EU ab.



MOBILITÄT

**450'000 SCHWEIZERINNEN
UND SCHWEIZER**
leben in der EU und etwa 1,4
Millionen
EU-Bürger in der Schweiz.



315'000

**GRENZGÄNGERINNEN
UND GRENZGÄNGER**
kommen jeden Tag zur
Arbeit in die Schweiz.

52%
EXPORTS

70%
IMPORTS

Einladung

**«Rahmenabkommen:
ein guter oder schlechter Deal für die Schweiz?»**

Montag, 19. August 2019, 17.30 – ca. 19.45 Uhr mit anschliessendem Apéro riche
Grossratssaal Basel-Stadt, Rathaus, Marktplatz 9, CH-4001 Basel

Rahmenabkommen: ein guter oder schlechter Deal für die Schweiz?

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Wohlstand der Schweiz basiert auf der engen wirtschaftlichen Verzahnung mit dem europäischen Umland. Insbesondere unsere trinationale Metropolitanregion ist deshalb als einer der wichtigsten Life Science-Standorte weltweit auf die Bilateralen Verträge – insbesondere auf die Personenfreizügigkeit und den vereinfachten EU-Marktzugang – angewiesen.

Das Erodieren oder Wegfallen der Bilateralen Verträge würde nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Wissenschaft und viele andere Branchen und Lebensbereiche massiv treffen. Die EU hat bereits die Börsenäquivalenz und die Teilnahme der Schweiz am neuen EU-Forschungsprogramm Horizon Europe ausgesetzt. Ohne ein Rahmenabkommen könnten weitere bilaterale Zusammenarbeitsvereinbarungen von Seiten der EU nicht mehr erneuert oder ausgesetzt werden.

Die Gegner eines institutionellen Rahmenabkommens argumentieren damit, dass die Schweiz verbriefte Freiheiten und Eigenständigkeit aufgäbe, da sie dann nicht mehr über die Umsetzung von bilateralen Verträgen selbständig entscheiden könne. Ist das wirklich so?

Jeder Vertrag ist ein Kompromiss zwischen Partnern, ein Nehmen und Geben. Auch die Schweiz müsste beim Rahmenabkommen Zugeständnisse eingehen, beispielsweise beim Lohnschutz oder bei den Subventionen von Bund und Kantonen.

Welcher Klärungsbedarf besteht diesbezüglich und welchen Verhandlungsspielraum hat die Schweiz überhaupt noch? Ist das Rahmenabkommen nun ein guter oder schlechter Deal für die Schweiz? Gewinnen wir damit insgesamt mehr, als was wir (vermeintlich) verlieren würden?

Am 19. August diskutieren im Basler Grossratssaal Vertreter aus Wirtschaft und Politik zu diesen Fragen. Wir laden Sie herzlich zum Anlass ein.

Mit besten Grüßen



Regula Ruetz, Direktorin metrobasel

Programm

17.30 Beginn

Begrüssung

Regierungsrat **Christoph Brutschin**, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt
Regula Ruetz, Direktorin metrobasel

Einführungsreferat

Monika Rühl, Vorsitzende der Geschäftsleitung von economiesuisse

anschliessend

Podiumsdiskussion mit

Regierungsrat **Christoph Brutschin**

Monika Rühl

Nationalrat **Thomas Aeschi**, SVP-Fraktionspräsident,
Mitglied der parl. EFTA/EU-Delegation

Regina Ammann, Leiterin External & Public Affairs Schweiz, Syngenta

Dr. Eric Scheidegger, Stv. Direktor SECO / Leiter der Direktion für
Wirtschaftspolitik

Gerhard Zickenheiner, Mitglied des Deutschen Bundestags,
Architekt, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Moderation:

Dr. Brigitte Guggisberg, Geschäftsleiterin des WWZ Forum der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel

Ab ca. 19.45

Apéro riche

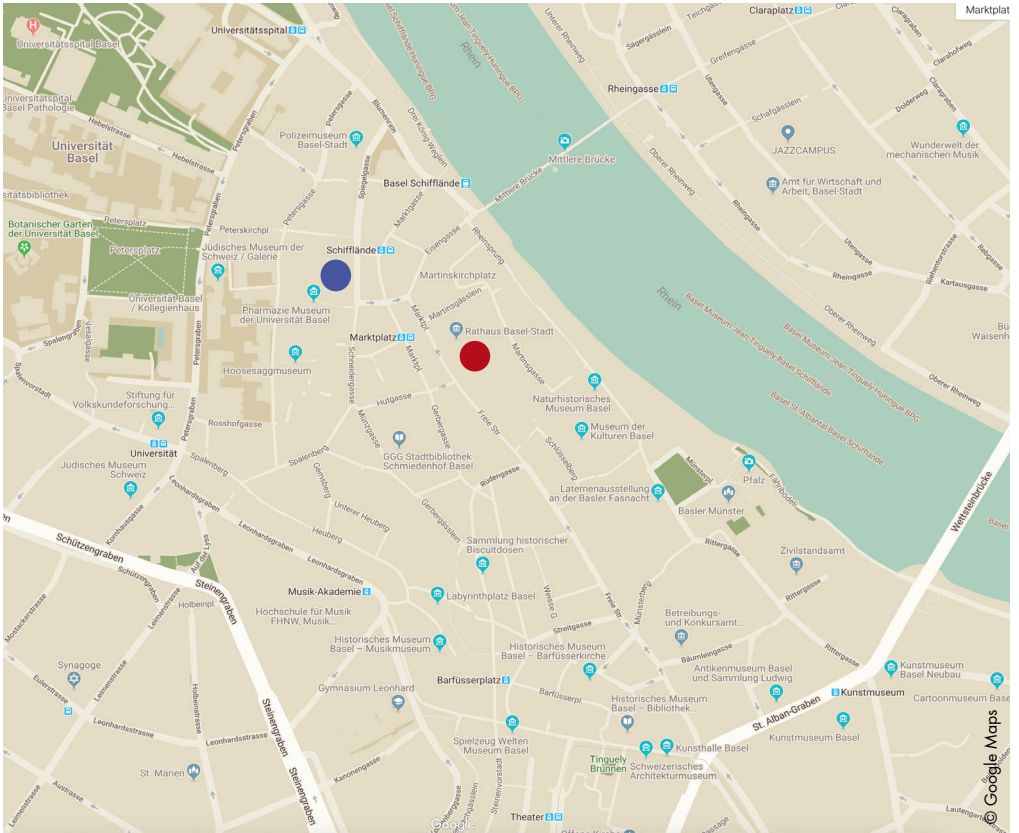
Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Regio Basiliensis und der Kampagne «stark+vernetzt» durchgeführt.

Anmeldung

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie zwingend um eine Anmeldung an info@metrobasel.org oder per Fax an 061 272 11 42.

Anmeldeschluss ist der 12. August. Der Anlass ist kostenlos.

Die Platzzahl ist begrenzt, deshalb werden die Anmeldungen nach Eingang berücksichtigt.



Basler Rathaus



Parkhaus Storchen

Wir freuen uns auf das Catering von «Soup&Chill»



in Zusammenarbeit mit dem «Restaurant du cœur»